



# Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT VAKS e.V.

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband

**Jahresbericht 2021**



## Vorwort

Liebe Leser:innen,

wir, die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT des *Trägervereins Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.* (VAKS e.V.), legen unseren Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021 vor.

Ziel unserer Arbeit ist es, Mädchen und junge Frauen jeder sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft dabei zu unterstützen, ein sexuell selbstbestimmtes und gewaltfreies Leben führen zu können und ihnen in der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu helfen.

Auch mit pandemiebedingten Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen konnten wir im Jahr 2021 einen nicht nachlassenden Bedarf an Fachberatung und Präventionseinheiten gegen sexualisierte Gewalt feststellen.

Anfang des Jahres konnten wir ein zusätzliches Büro in den Räumlichkeiten des Trägervereins in der Sandstraße 28 in Siegen beziehen. Mit Spendengeldern ist dies renoviert und kindgerecht eingerichtet worden. Nun können wir sowohl Gesprächsberatungen als auch die klientenzentrierte Spielvariante in Siegen anbieten.

Um zukünftige Sozialarbeiter:innen für die Thematik der sexualisierten Gewalt zu sensibilisieren, haben wir vier Studentinnen des Studienganges der Sozialen Arbeit der Universität Siegen einen Praktikumsplatz in der Beratungsstelle ermöglicht. Unsere Praktikantinnen haben uns über das gesamte Jahr begleitet und höchst engagiert unterstützt.

Ende des Jahres haben wir, die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle, uns zu „insoweit erfahrenen Fachkräften“ im Kinderschutz ausbilden lassen. Durch diese Weiterbildung können wir allen Personen, die mit Kindern arbeiten, eine Beratung in Kinderschutzfällen gemäß §8b SGB VIII anbieten.

Für das Jahr 2022 sind unter anderem zwei Kooperationsprojekte geplant, zu denen bereits vielversprechende Gespräche stattgefunden haben. Wir freuen uns sehr auf die gemeinsamen Projekte und Veranstaltungen *#SAY\_NO! NICHT\_MIT\_MIR* und *Kinderschutz in Bewegung* mit unseren Kooperationspartner:innen.

Michael Groß  
Geschäftsführer VAKS e.V.

Melissa Thor  
stellvertretende Leiterin  
der Beratungsstelle

# Inhalt

1.	Die Beratungsstelle	4
1.1	Wir über uns	4
1.2	Das Team der Beratungsstelle	5
1.3	Die Angebote der Beratungsstelle	6
1.4	Finanzierung	7
2.	Statistische Angaben zu den Fällen in 2021	8
2.1	Geografische Verteilung der gemeldeten Fälle	9
2.1.1	Verteilung auf die Gemeinden des Kreises Siegen–Wittgenstein	10
2.1.2	Verteilung außerhalb des Kreises Siegen–Wittgenstein	10
2.2	Zugang zur Beratungsstelle	11
2.3	Altersverteilung der Klient:innen	12
2.4	Beratungsanlass	13
2.5	Beschuldigte Personen	14
2.5.1	Bezug der Täter:in/der Tatverdächtigen zu den Betroffenen bei sexualisierter Gewalt	15
2.5.2	Bezug der Täter:in/der Tatverdächtigen zu den Betroffenen bei psychischer und physischer Gewalt	17
2.6	Kontakte mit der Beratungsstelle	19
2.6.1	Kontakte der Klient:innen mit der Beratungsstelle	19
2.6.2	Kontakte der Beratungsstelle mit Bezugspersonen der Klient:innen	20
2.6.3	Klient:innenbezogene Kontakte mit Institutionen und Fachkräften	23
3.	Kinder- und Mädchenberatung an Schulen	24
4.	Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit	25
4.1	Prävention an Kindergärten und Schulen	25
4.2	Vorträge & Fortbildungen für Interessierte & Fachkräfte	27
4.3	Vernetzungsarbeit	27
4.4	Öffentlichkeitsarbeit	28
5.	Fortbildung	29

## 1. Die Beratungsstelle

### 1.1 Wir über uns

Die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT steht unter der Trägerschaft des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V.. Der Trägerverein VAKS e.V. will durch seine Arbeit die Entwicklung eines sozial gerechten, multikulturellen Gemeinwesens anregen und unterstützen.

Seit 1990 bietet die Beratungsstelle spezifische Angebote für Mädchen und junge Frauen bis 26 Jahre an, die primär von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Ebenso finden deren Bezugspersonen sowie die Bezugspersonen von betroffenen Jungen, vor allem in den Bereichen Beratung und Krisenintervention, Unterstützung.

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle Präventionsveranstaltungen für Mädchengruppen, Informationsangebote für Elterngruppen sowie Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte an.

Unsere Räumlichkeiten in der Moltkestraße 11 in Kreuztal bestehen aus zwei Beratungszimmern, einem pädagogischen Spielzimmer, einer Leihbücherei sowie einem Verwaltungsbereich. Seit Anfang 2021 haben wir in den Räumlichkeiten von VAKS e.V., in der Sandstraße 28 in Siegen, ein zusätzliches pädagogisches Spielzimmer, sodass wir auch dort regelmäßig Beratung anbieten können. Außerdem haben wir weiterhin die Möglichkeit, im Café Blau in Siegen (im Hinterhaus der Sandstr. 12) Beratung durchzuführen. Unter besonderen Umständen kann die Beratung auch in den Räumlichkeiten anderer Institutionen erfolgen.

## 1.2 Das Team der Beratungsstelle

### Duygu Gözler, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A., Leiterin der Beratungsstelle (derzeit in Elternzeit)

Frau Gözler übernimmt seit dem Trägerwechsel die leitenden Aufgaben in der Beratungsstelle. Des Weiteren ist sie zuständig für Beratung und Intervention. Zu ihren weiteren Arbeitsbereichen gehören die Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

### Melissa Thor, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A., stellvertretende Leiterin der Beratungsstelle

Frau Thor ist zuständig für Beratung und Intervention und übernimmt die leitenden Aufgaben der Beratungsstelle für die Zeit, in der Frau Gözler in Elternzeit ist. Ihre weiteren Arbeitsaufgaben liegen im Bereich der Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

### Katharina Heinrich, Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A., (seit Juli 2019 in Vertretung für Frau Gözler)

Frau Heinrich ist zuständig für Beratung und Intervention. Ihre weiteren Arbeitsaufgaben liegen im Bereich der Planung und Durchführung von Präventionsangeboten und Fortbildungen sowie in der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

### Angela Satori, Bürokauffrau

Frau Satori ist Verwaltungskraft. Sie wickelt den Telefon- und Schriftverkehr ab und leitet ankommende Anrufe an die pädagogischen Fachkräfte weiter. Zudem ist sie zuständig für die Betreuung der Leihbücherei, die Führung der Barkasse, die Materialverwaltung sowie für andere organisatorische Aufgaben.

### Pumpu Keles, Raumpflegerin

Frau Keles sorgt dafür, dass sich die Räume der Beratungsstelle in ansprechendem Zustand befinden.

### Michael Groß, Geschäftsführung

Herr Groß ist Geschäftsführer des Vereins für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V..

### 1.3 Die Angebote der Beratungsstelle

Im Rahmen unserer Beratungstätigkeit wenden wir uns in erster Linie an Mädchen und junge Frauen bis zu einem Alter von 26 Jahren, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren. Darüber hinaus beraten wir auch Mädchen und junge Frauen mit anderen Problemstellungen.

Wir bieten eine sozialpsychologische und sozialpädagogische Betreuung und Beratung auf der Grundlage des personenzentrierten Konzeptes von C. Rogers an. Zudem sind wir Ansprechpartnerinnen für weibliche und männliche Bezugspersonen aus dem privaten oder institutionellen Umfeld betroffener Mädchen und Frauen. Ebenso beraten wir Bezugspersonen von Jungen. Männliche Betroffene, die Hilfe benötigen, werden nach einem Erstgespräch an andere Stellen weitervermittelt.

Alle Personen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, haben nach §8b SGB VIII einen Anspruch auf Beratung durch eine insoweit erfahrene Fachkraft. Wir bieten als insoweit erfahrene Fachkräfte in Kinderschutzfällen und bei Verdachtsfällen im Bereich sexualisierter Gewalt Unterstützung bei der Gefährdungseinschätzung an.

Wir vermitteln Kontakte zu medizinischen, juristischen oder anderen spezialisierten Fachkräften, zum Jugendamt und anderen Organisationen und begleiten Klient:innen auf Wunsch zu den verschiedenen Stellen. Bei Bedarf bieten wir unseren Klient:innen Prozessvorsorge, Prozessbegleitung und Prozessnachsorge an.

Neben der Beratung arbeiten wir aktiv im Aufgabenbereich der Prävention sexualisierter Gewalt und fördern so das Erkennen und das Sprechen-Können über sexualisierte Gewalt. Die Arbeit reicht von der offenen Kinder- und Mädchenberatung an Schulen über verschiedenen Gruppenangebote bis hin zur Informations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Die Hilfsangebote können kostenlos in Anspruch genommen werden und basieren auf Freiwilligkeit der Inanspruchnahme durch die Klient:innen und deren Bezugspersonen. Wünsche der Hilfesuchenden nach Anonymität werden akzeptiert und Vertraulichkeit wird zugesichert. Konkrete Maßnahmen erfolgen nur nach Wunsch und genauer Information der Hilfesuchenden sowie in Absprache mit ihnen oder, im Fall von jungen Kindern, in Absprache mit deren Bezugspersonen. Die Angebote werden je

nach Bedarf in Einzel- oder Mehrpersonen-Kontakten durchgeführt. Ziel der Hilfsangebote für Betroffene ist es, ihnen die Möglichkeit zu bieten und den Weg zu ebnen, sich mitzuteilen, sexualisierte Gewalt gegebenenfalls zu stoppen und bei der Aufarbeitung des Erlebten zu unterstützen. In den Beratungsgesprächen mit Bezugspersonen kann die situationsbedingte emotionale Belastung aufgearbeitet werden. Die Bezugspersonen erhalten zusätzlich Unterstützung im Umgang mit den Betroffenen.

Zweck der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Tatsache der sexualisierten Gewalt und deren Ausmaß im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern. Auch die Notwendigkeit von Hilfsangeboten soll dabei deutlich werden.

Ferner steht Interessierten eine Leihbücherei mit fachlicher Lektüre, Kinderbüchern und Jugendromanen mit dem Schwerpunkt der sexualisierten Gewalt zur Verfügung.



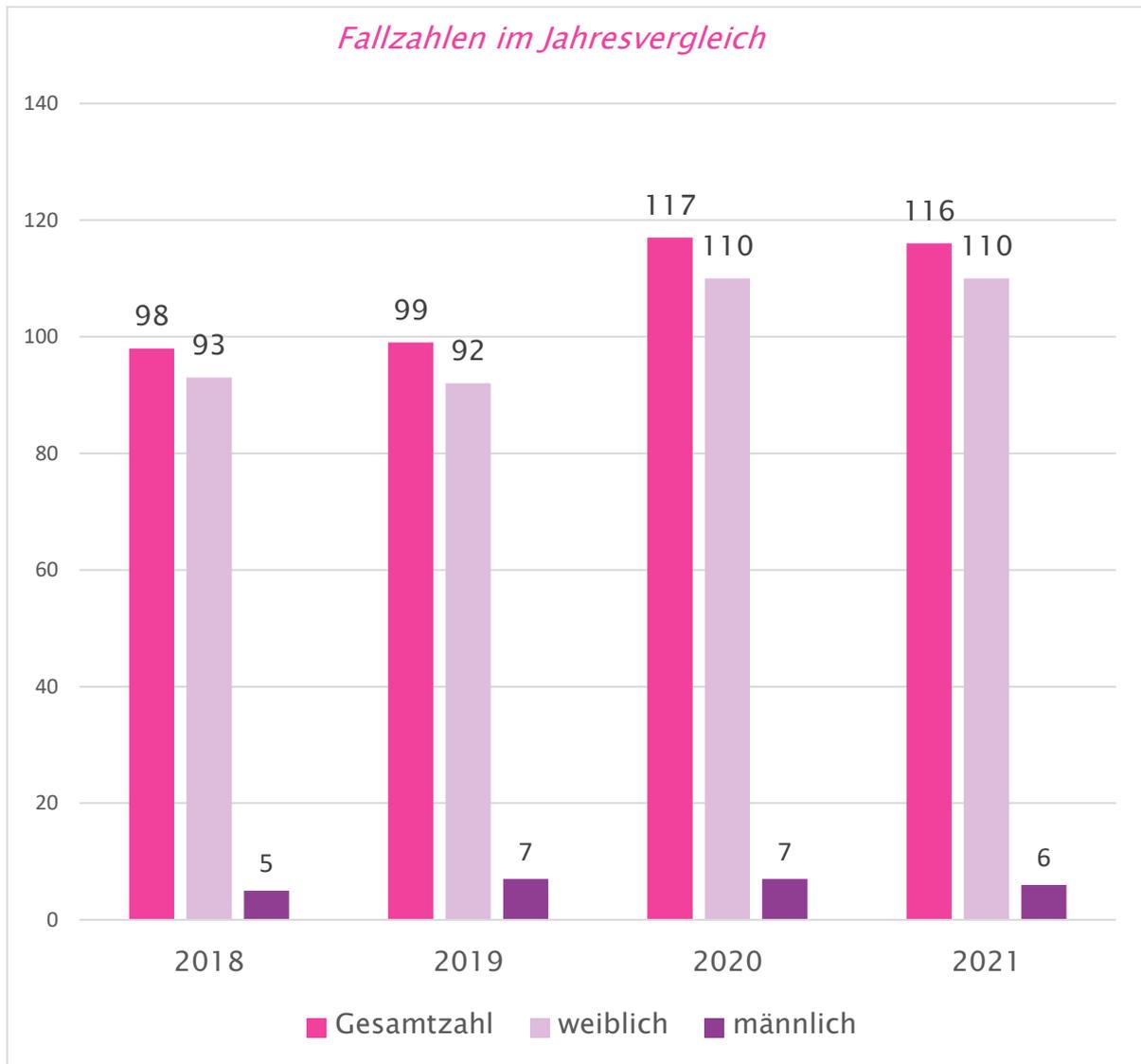
## 1.4 Finanzierung

Die vom Kreis Siegen-Wittgenstein und der Stadt Siegen vertraglich zugesicherten Zuschüsse bilden einen wichtigen Grundstock unserer Beratungs- und Präventionsarbeit. So ist es den Mitarbeiterinnen möglich Präventionsveranstaltungen und Vorträge im gesamten Kreisgebiet für Schulen, Kindergärten, interessierten Vereinen und Gruppen kostenlos anzubieten.

Die Kosten der Verwaltungskraft in Teilzeit, der Raumpflegerin und laufende Kosten, wie beispielsweise die Miete der Beratungsstelle, müssen weiterhin durch eingeworbene Mittel aufgebracht werden. Auch werden Anschaffungen für die tägliche Arbeit und die Erweiterung des Angebotes im pädagogischen Spielzimmer über Spenden finanziert.

## 2. Statistische Angaben zu den Fällen in 2021

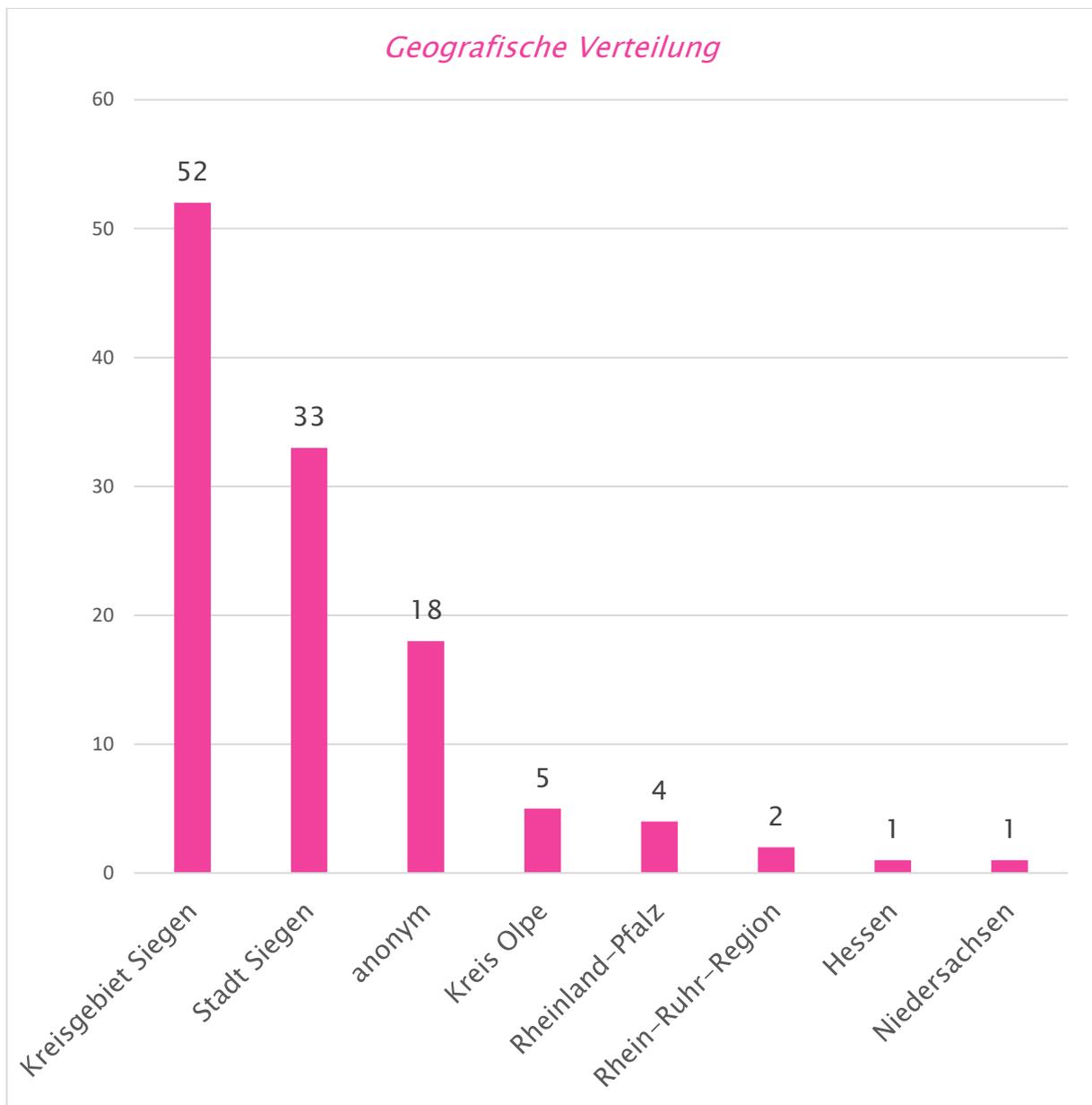
Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT haben im Jahr 2021 insgesamt 116 Fälle betreut und innerhalb dieser Fälle Betroffene und/oder deren Bezugspersonen beraten. Seit Beginn der Corona-Pandemie konnten wir einen deutlichen Anstieg der Fallzahlen verzeichnen, sodass diese im Jahr 2021 erneut ca. 20% über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegen.



In 110 Fällen sind die Betroffenen weiblich. Ähnlich wie im vergangenen Jahr haben die Beratungsstelle auch 6 Fälle erreicht, in denen es sich um männliche Betroffene handelt. Insgesamt waren 83 der 116 Fälle in 2021 Neuzugänge, 33 der 116 Fälle waren weiterlaufende Fälle aus den vorherigen Jahren.

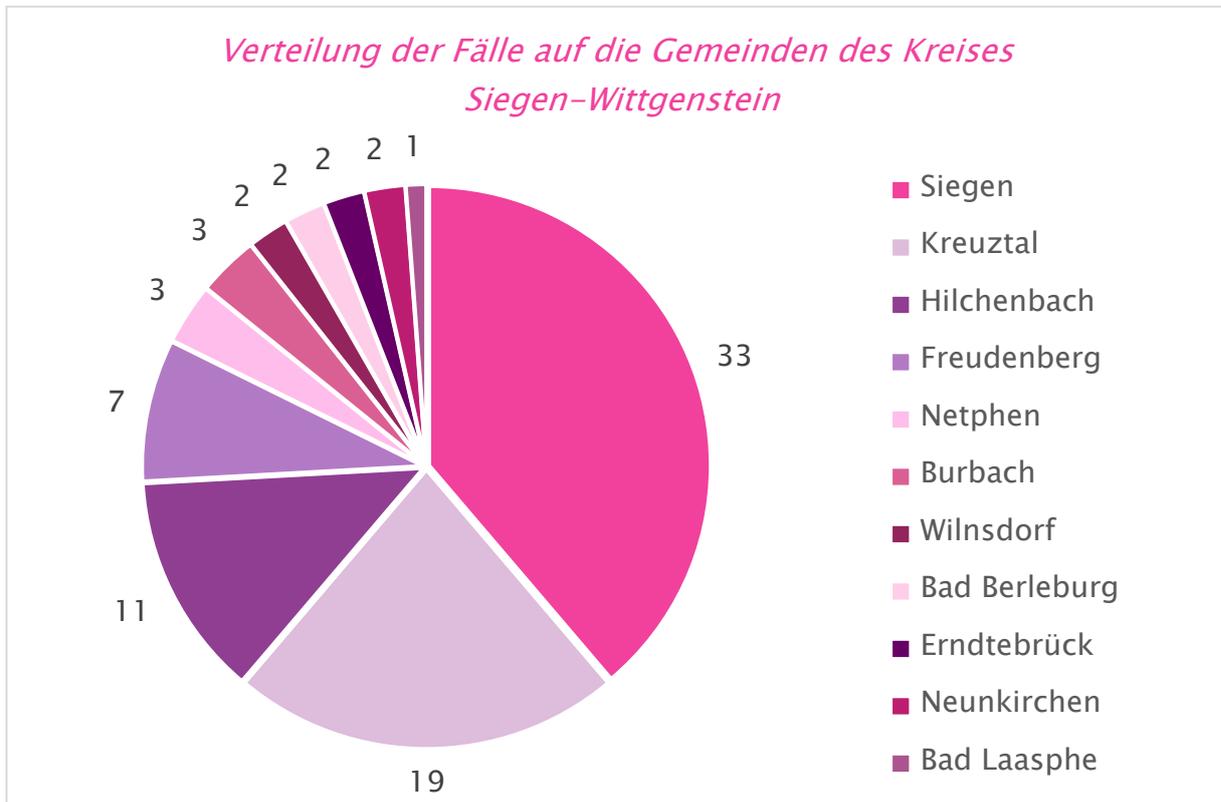
## 2.1 Geografische Verteilung der gemeldeten Fälle

Aus dem Kreisgebiet Siegen erreichten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle insgesamt 52 Fälle. 33 weitere Fälle wurden aus der Stadt Siegen an die Beratungsstelle herangetragen.



### 2.1.1 Verteilung auf die Gemeinden des Kreises Siegen–Wittgenstein

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle umfasst den gesamten Kreis Siegen–Wittgenstein. Dabei hoben sich in 2021 die Stadt Siegen mit 33, Kreuztal mit 19 Fällen und die Stadt Hilchenbach mit 11 Fällen deutlich ab.



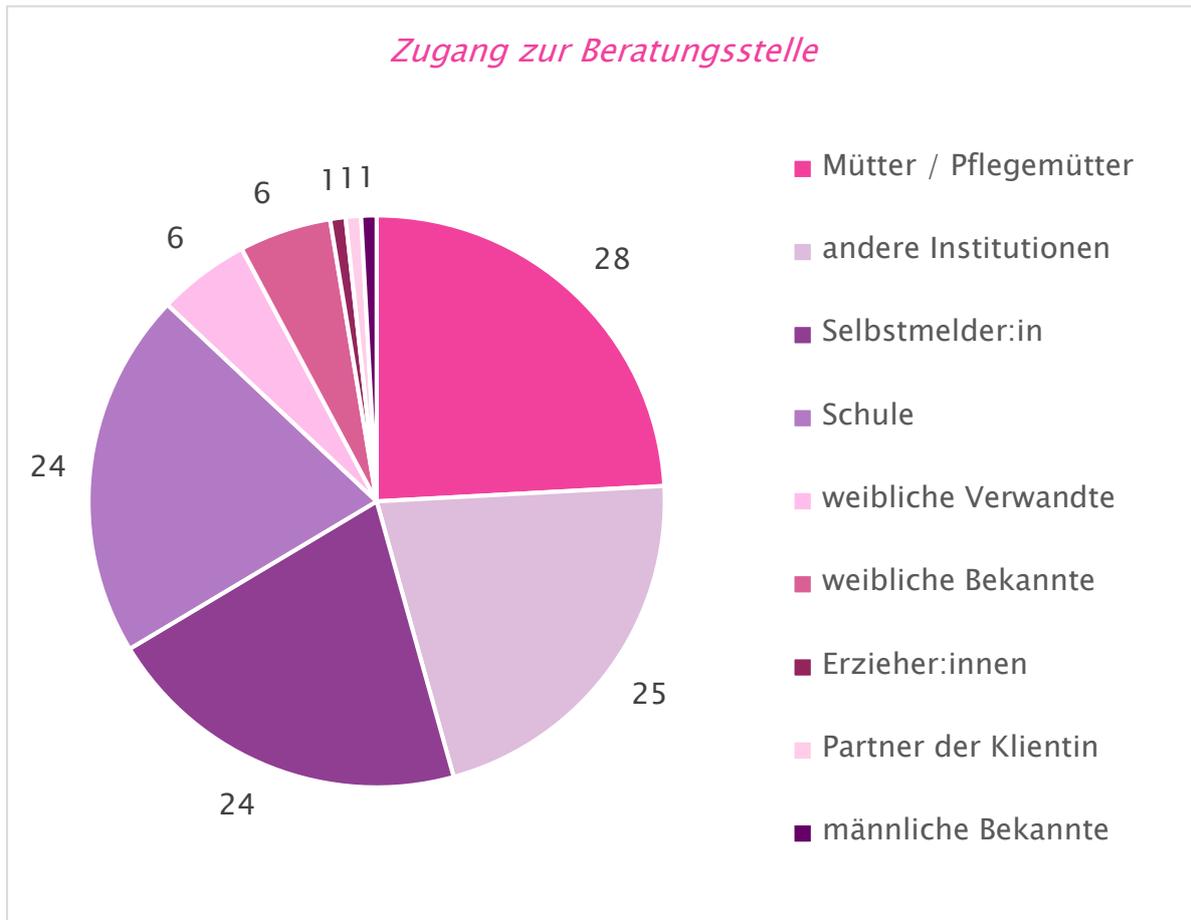
### 2.1.2 Verteilung außerhalb des Kreises Siegen–Wittgenstein

Aus dem Kreis Olpe gelangten 5 Fälle an die Beratungsstelle. Vier Fälle stammten aus Rheinland–Pfalz, zwei Fälle kamen aus dem Rhein–Ruhr–Region, ein Fall aus Hessen und ein weiterer Fall aus Niedersachsen.

Durch die an den Kreis Siegen–Wittgenstein angrenzenden Kreise erfolgt leider keine finanzielle Förderung der Beratungsstelle. Das Fehlen finanzieller Unterstützung aus dem Kreis Olpe ist besonders belastend, da seit Jahren regelmäßig Fälle aus dem Kreis Olpe an die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT herangetragen werden.

## 2.2 Zugang zur Beratungsstelle

Das folgende Schaubild veranschaulicht, wer den Erstkontakt zur Beratungsstelle aufnahm. Der Kontakt zur Beratungsstelle wird durch Familienmitglieder, Selbstmelder:innen, Dritte und Organisationen vermittelt, weit überwiegend durch weibliche Personen.

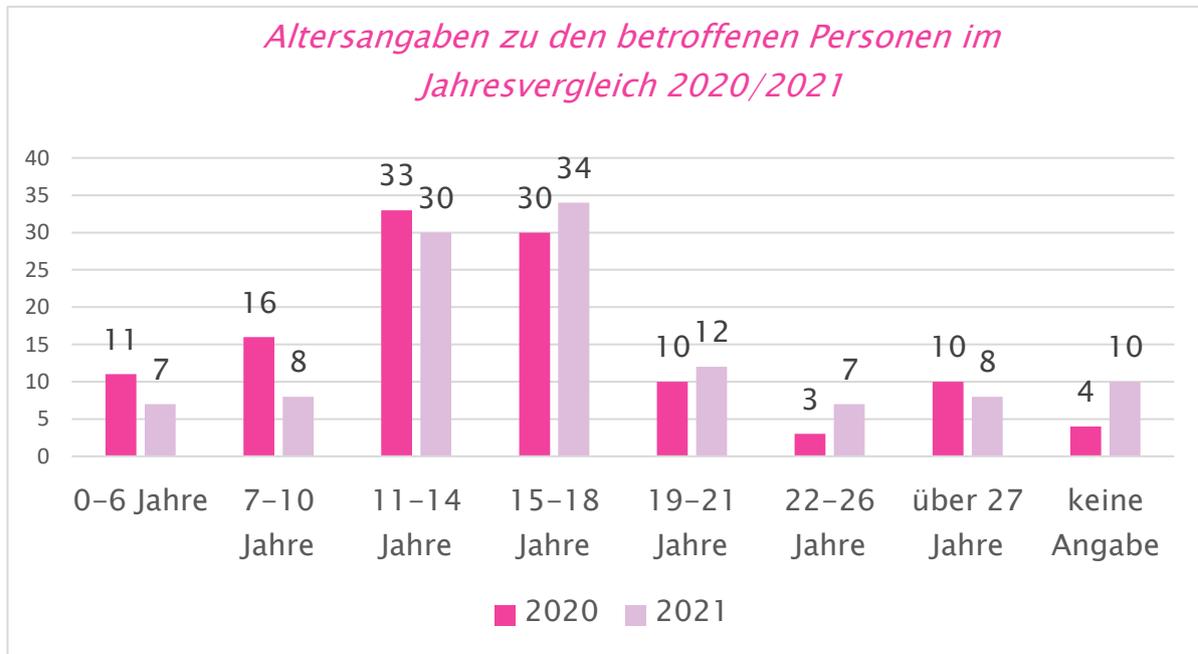


Die Gruppe der Mütter bildete in 2021 die größte Personengruppe bei der Erstkontaktaufnahme zur Beratungsstelle. In 26 Fällen ging der Erstkontakt von Müttern aus, in zwei weiteren Fällen von Pflegemüttern. Personen aus unterschiedlichen Institutionen bildeten die zweitgrößte Personengruppe. Selbstmelder:innen sowie Personen aus dem schulischen Kontext bildeten jeweils mit 24 Personen die drittgrößten Gruppen.

Weibliche Verwandte und Bekannte haben in jeweils 6 Fällen den Klient:innen Zugang zur Beratungsstelle ermöglicht. Jeweils ein Erstkontakt ist durch eine Erzieherin, einen Partner der Klientin sowie einen männlichen Bekannten entstanden.

### 2.3 Altersverteilung der Klient:innen

Ein Schwerpunkt hinsichtlich des Alters der Klient:innen liegt bei den Altersgruppen der 11- bis 14-Jährigen und der 15- bis 18-Jährigen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der 7- bis 10-Jährigen deutlich gesunken.



Dass die Gruppen der jüngeren Kinder weniger stark vertreten sind, im Vergleich zu den Gruppen im Jugendalter, bedeutet nicht, dass jüngere Kinder seltener von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Es muss bedacht werden, dass Kinder in jungem Alter viel leichter von Täter:innen unter Druck gesetzt und so daran gehindert werden, sich gegenüber Dritten anvertrauen zu können. Zudem haben gerade sehr junge Kinder nur deutlich begrenzte Möglichkeiten das Erlebte zu verbalisieren und sich außerhalb des familiären Rahmens Hilfe zu holen. Oftmals suchen junge Frauen Hilfe in der Beratungsstelle, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt haben, damals jedoch keine:n Ansprechpartner:in fanden.

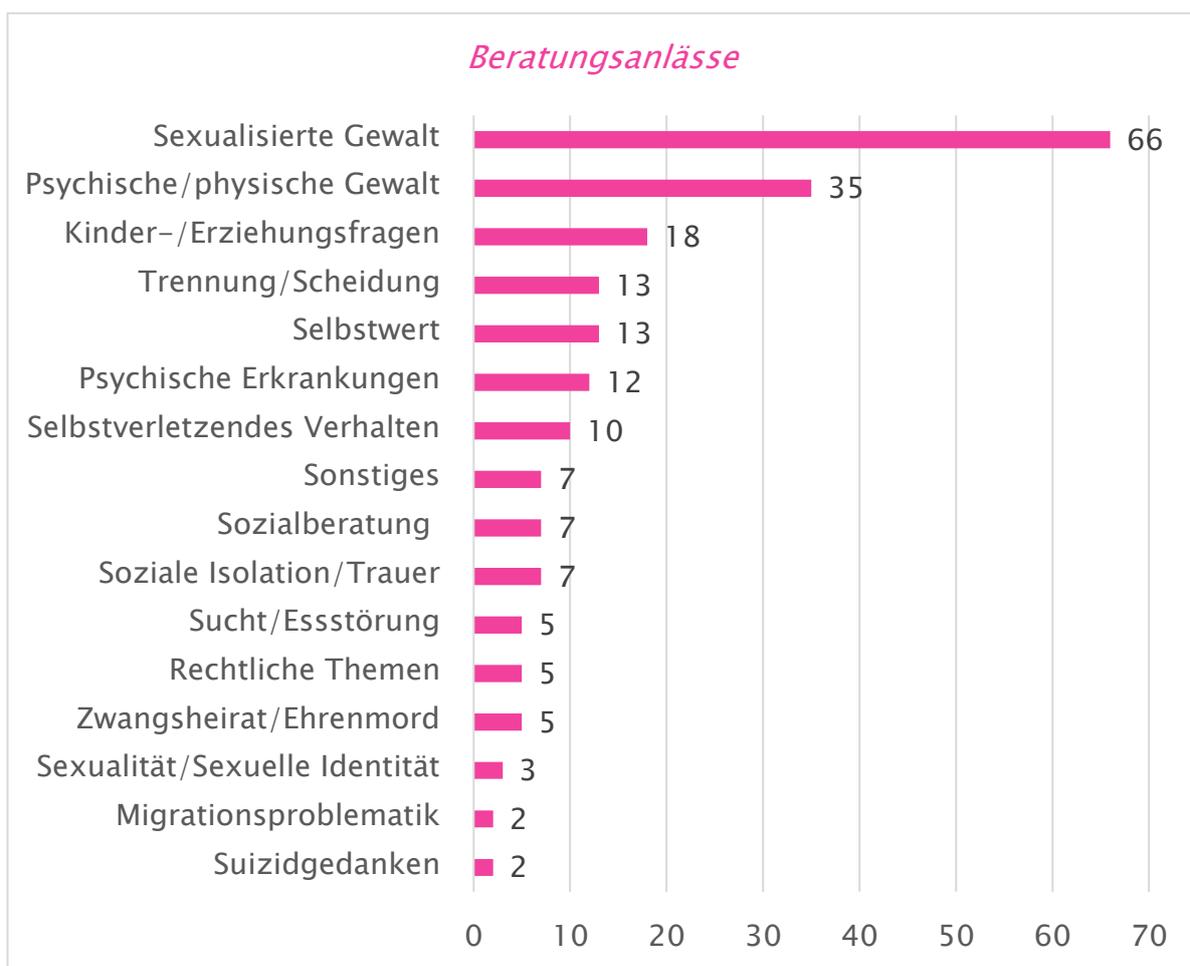
Die Fallzahlen in der Gruppe der 19- bis 21-Jährigen ist mit 12 Fällen leicht gestiegen, die Fallzahlen der jungen Erwachsenen zwischen 22 und 26 Jahren ist mit 7 Fällen deutlich gestiegen. Die Zahl der Betroffenen über 27 Jahren lag bei 8 Fällen. Diese Altersgruppe wird an andere Beratungsstellen weitergeleitet. 2021 gab es 10 Fälle ohne Altersangabe.

## 2.4 Beratungsanlass

Die Gründe, weshalb Klient:innen die Beratungsstelle aufsuchen, sind vielseitig. Nach längerer geduldiger Zusammenarbeit zeigt sich nicht selten hinter vielen verschiedenartigen Problemen erlebte, oft über Jahre aus dem Bewusstsein verdrängte, sexualisierte Gewalt als auslösende Ursache.

Der Beratungsanlass der sexualisierten Gewalt wurde 2021 in 66 Fällen genannt. In 35 Fällen erlebten oder erleben die Betroffenen psychische oder physische Gewalt. Psychische und physische Gewalt werden von den Klientinnen der Beratungsstelle zudem häufig zusätzlich zu der erlebten sexualisierten Gewalt genannt, können aber auch unabhängig von dieser auftreten.

In 18 Fällen wandten sich Erziehungsberechtigte und weitere Bezugspersonen an die Beratungsstelle, welche Hilfe im Umgang mit auffälligem Verhalten von Kindern und Jugendlichen benötigten.

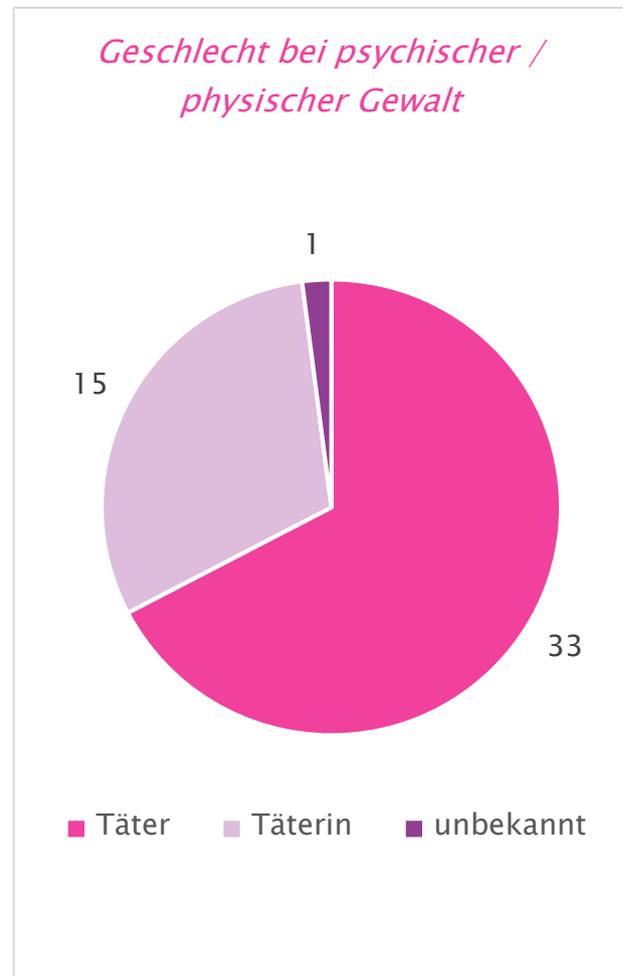
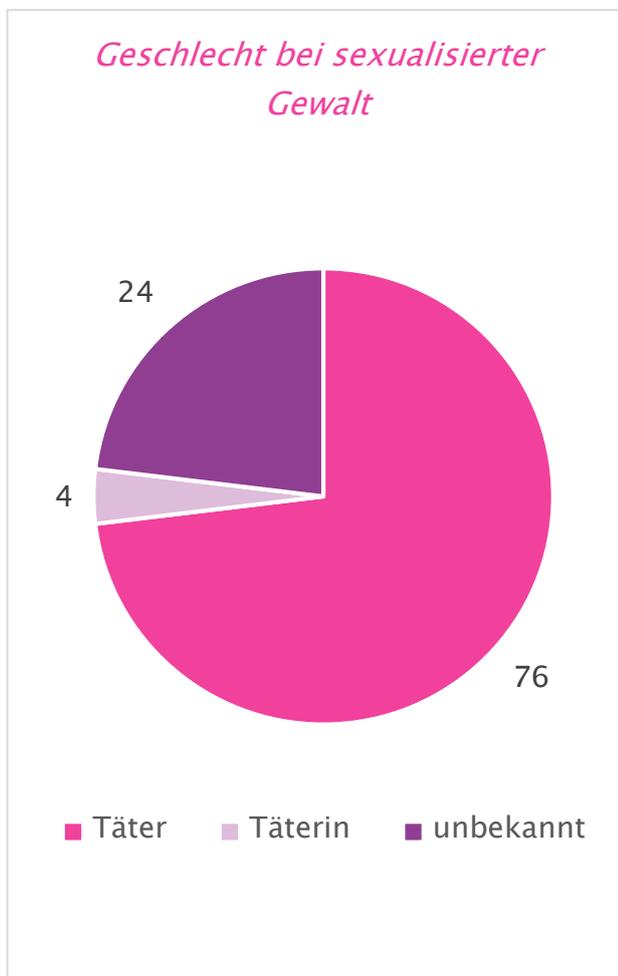


hier: Häufigkeit der Nennungen der Themen in Zahlen/absolut: 210.  
Mehrfachnennungen waren möglich.

## 2.5 Beschuldigte Personen

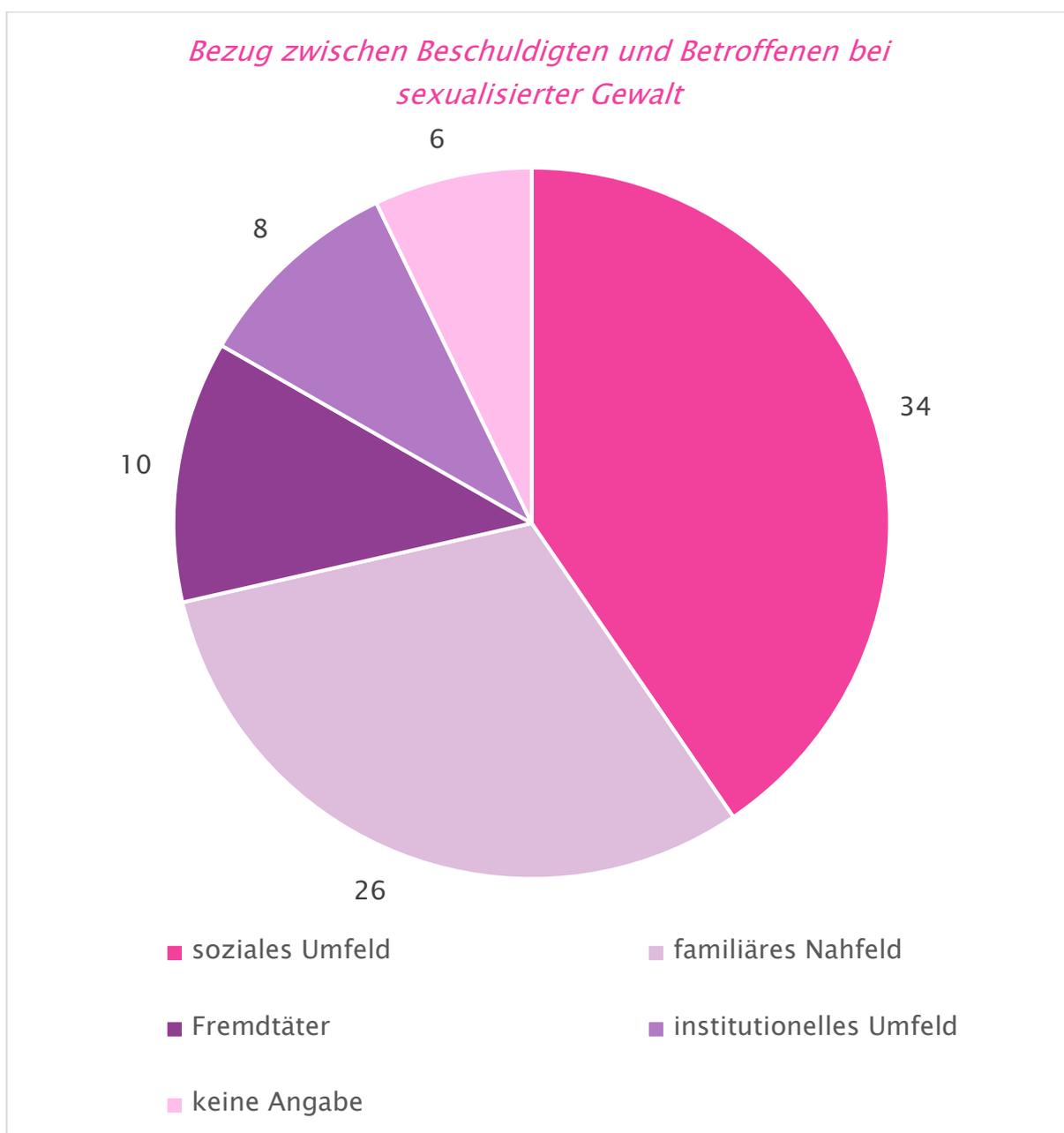
Im Folgenden wird dargestellt, welche Personengruppen zum Tatzeitpunkt unter den Beschuldigten bei sexualisierter Gewalt und bei psychischer bzw. physischer Gewalt durch die Betroffenen und ihre Bezugspersonen benannt wurden.

Innerhalb der genannten Gewaltformen wurden deutlich häufiger Täter als Täterinnen benannt. Die hohe Anzahl männlicher Täter spiegelt sich auch in offiziellen Erhebungen des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) wider.

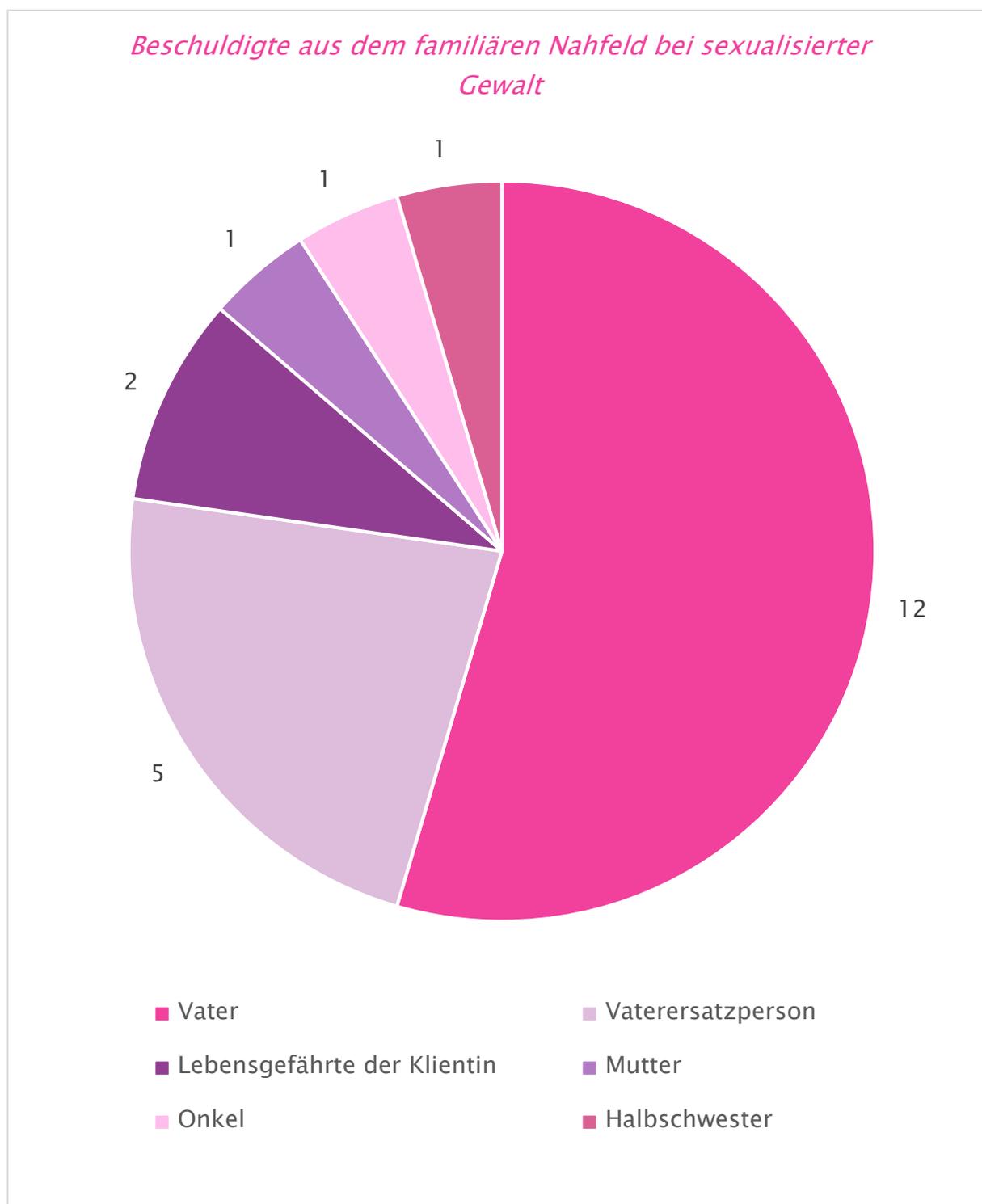


### 2.5.1 Bezug der Täter:in/der Tatverdächtigen zu den Betroffenen bei sexualisierter Gewalt

Das soziale Umfeld umfasst in 2021 mit 34 Personen die größte Gruppe der Täter:innen/Tatverdächtigen. In 26 Fällen handelte es sich bei den Beschuldigten um Personen mit und ohne Verwandtschaftsgrad, welche von den Betroffenen oder den Bezugspersonen zum Tatzeitpunkt als Familienmitglieder angesehen wurden. Bei 10 Fällen waren es Fremdtäter. In 8 weiteren Fällen handelte es sich bei den Beschuldigten um Personen aus dem institutionellen und sozialen Umfeld. In 6 weiteren Fällen wurde die Beziehung des Täters/der Täterin nicht benannt.

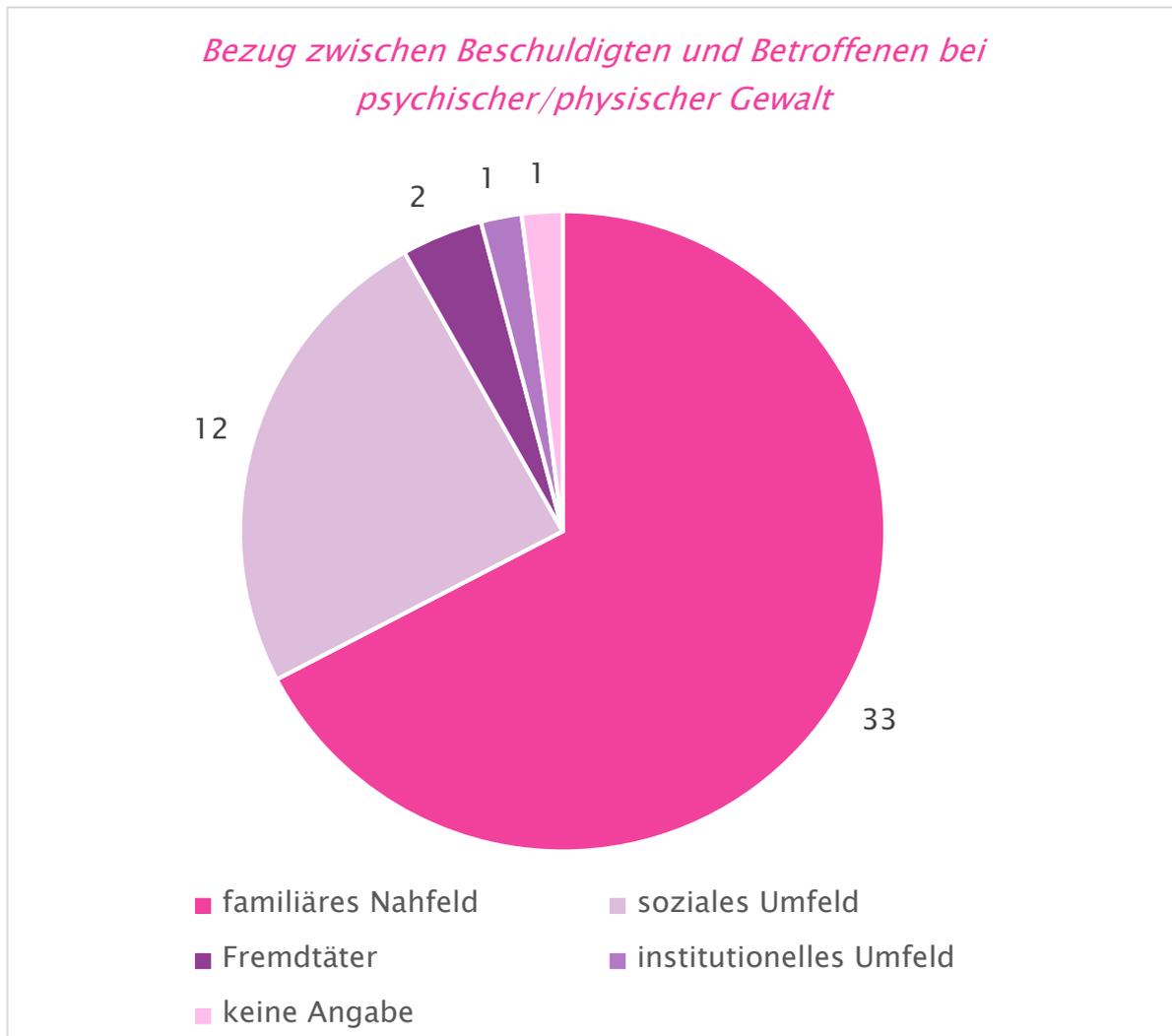


Im familiären Nahfeld der Betroffenen wurden für das Jahr 2021 folgende beschuldigte Personengruppen benannt: Die größte Personengruppe mit 12 Benennungen war die der Väter, gefolgt von den Vaterersatzpersonen mit 5 Nennungen. Die nächste Gruppe bilden die Lebensgefährten der Klientinnen mit 2 Nennungen. Zudem wurde je eine Mutter, ein Onkel und eine Halbschwester benannt.



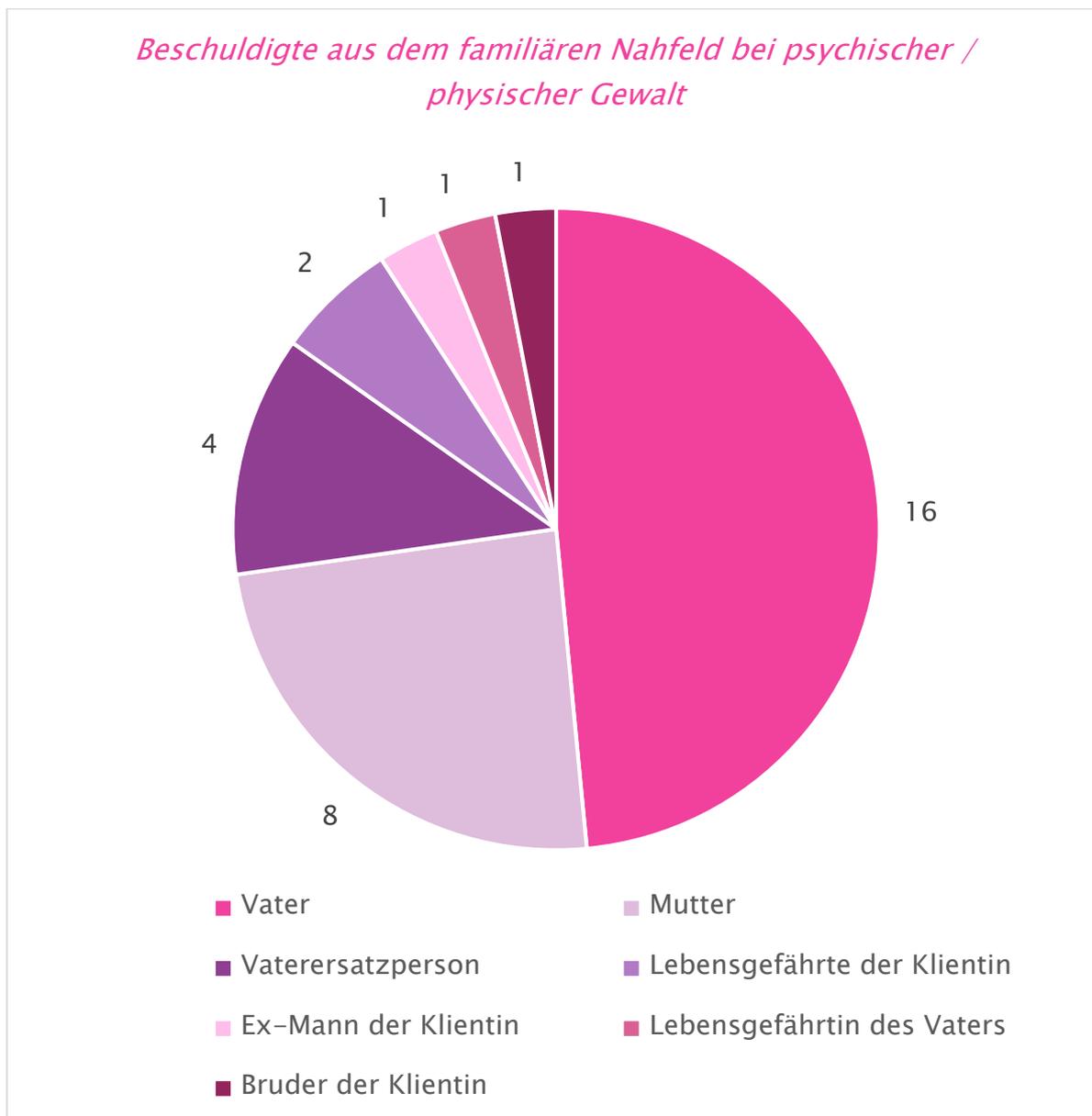
## 2.5.2 Bezug der Täter:in/der Tatverdächtigen zu den Betroffenen bei psychischer und physischer Gewalt

Im Bereich der psychischen und physischen Gewalt befand sich der Großteil der beschuldigten Personen im familiären Nahfeld der Familie, zumeist sogar im gleichen Haushalt, sodass von häuslicher Gewalt gesprochen werden kann.



33 der beschuldigten Personen stammen aus dem familiären Nahfeld der betroffenen Klient:innen. Das soziale Umfeld der Betroffenen bildete mit 12 Benennungen die zweitgrößte Gefährdergruppe in Bezug auf die Ausübung von psychischer und physischer Gewalt. In zwei Fällen wurden Fremdtäter benannt. Innerhalb des institutionellen Umfeldes wurde eine Person benannt, zu einer weiteren beschuldigten Person wurde keine Angabe gemacht.

Mit Blick auf die Klient:innen der Beratungsstelle wurde die psychische und physische Gewalt innerhalb der Familie überwiegend durch männlichen Personen ausgeübt.



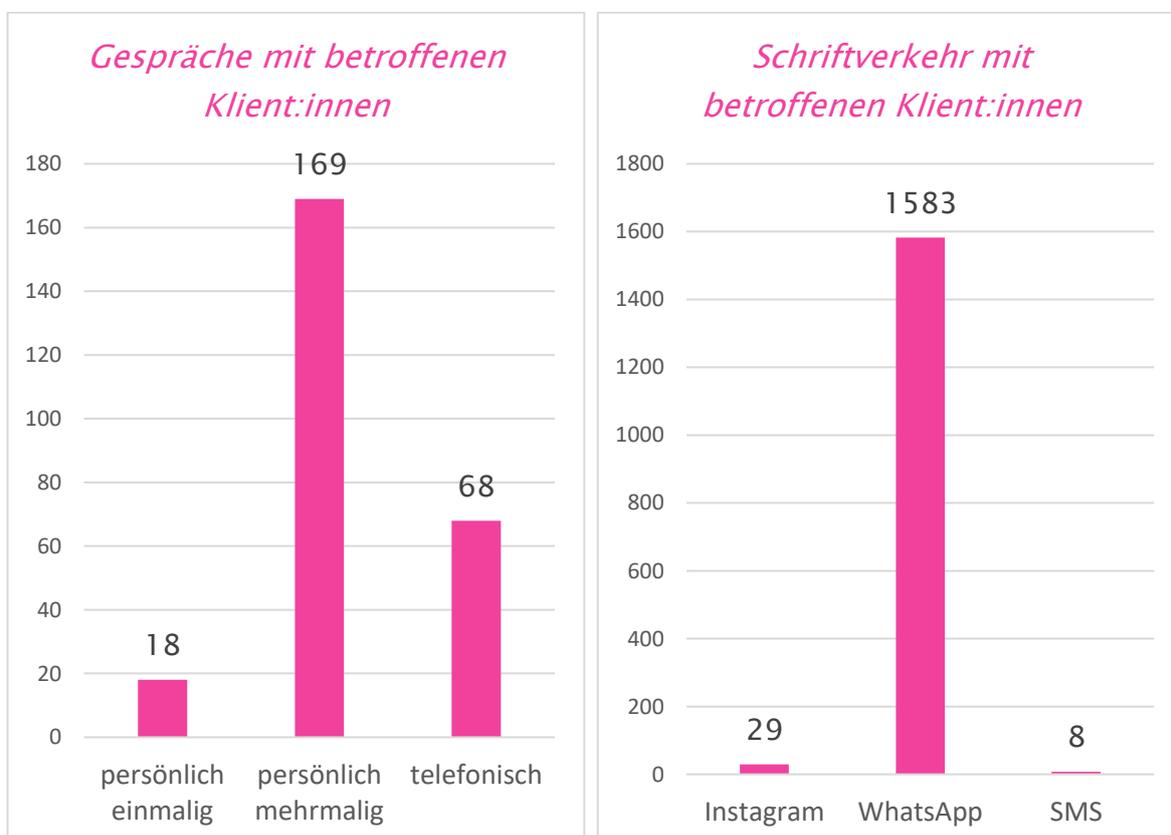
Die größte Gruppe bildete auch hier die Gruppe der Väter mit 16 beschuldigten Personen. Die zweitgrößte Gruppe ergibt sich durch 8 beschuldigte Mütter. In 4 Fällen handelt es sich bei den beschuldigten Personen um Vaterersatzpersonen. Weiter wurde in 2 Fällen der Lebensgefährte der Klientin beschuldigt. In je einem Fall wurde der Ex-Mann der Klientin, die Lebenspartnerin des Vaters und der Bruder der Klientin benannt.

## 2.6 Kontakte mit der Beratungsstelle

Insgesamt fanden im Jahr 2021 273 persönliche Kontakte zwischen den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle und betroffenen Klient:innen sowie zu deren Bezugspersonen aus dem privaten und institutionellen Umfeld statt. Es kam außerdem zu 2165 schriftlichen Kontakten und zu 664 telefonischen Kontakten.

### 2.6.1 Kontakte der Klient:innen mit der Beratungsstelle

Aus den gemeldeten Fällen im Jahr 2021 ergaben sich 187 persönliche Beratungsgespräche mit den Klient:innen, die einen Zeitumfang von jeweils mindestens einer Stunde in Anspruch nahmen. Die 187 persönlichen Kontakte mit den Klient:innen fanden in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle in Kreuztal oder in der Außenstelle in Siegen und in Räumen anderer Institutionen statt. Zu den persönlichen Kontakten fanden 68 telefonische Kontakte und insgesamt 1620 schriftliche Kontakte statt. Gerade die jüngeren Klient:innen der Beratungsstelle sind durch pandemiebedingte Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbote auf schriftlichen Kontakt ausgewichen.

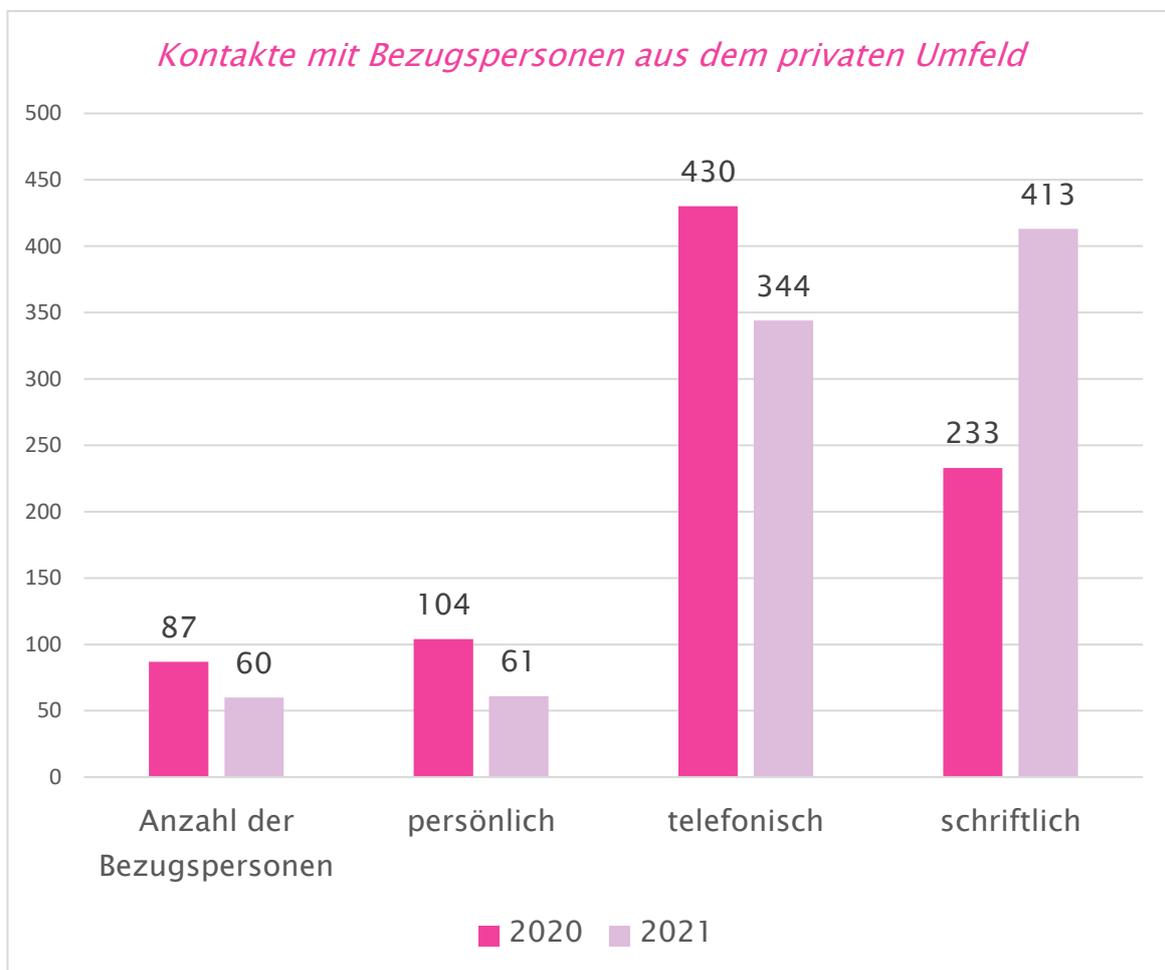


## 2.6.2 Kontakte der Beratungsstelle mit Bezugspersonen der Klient:innen

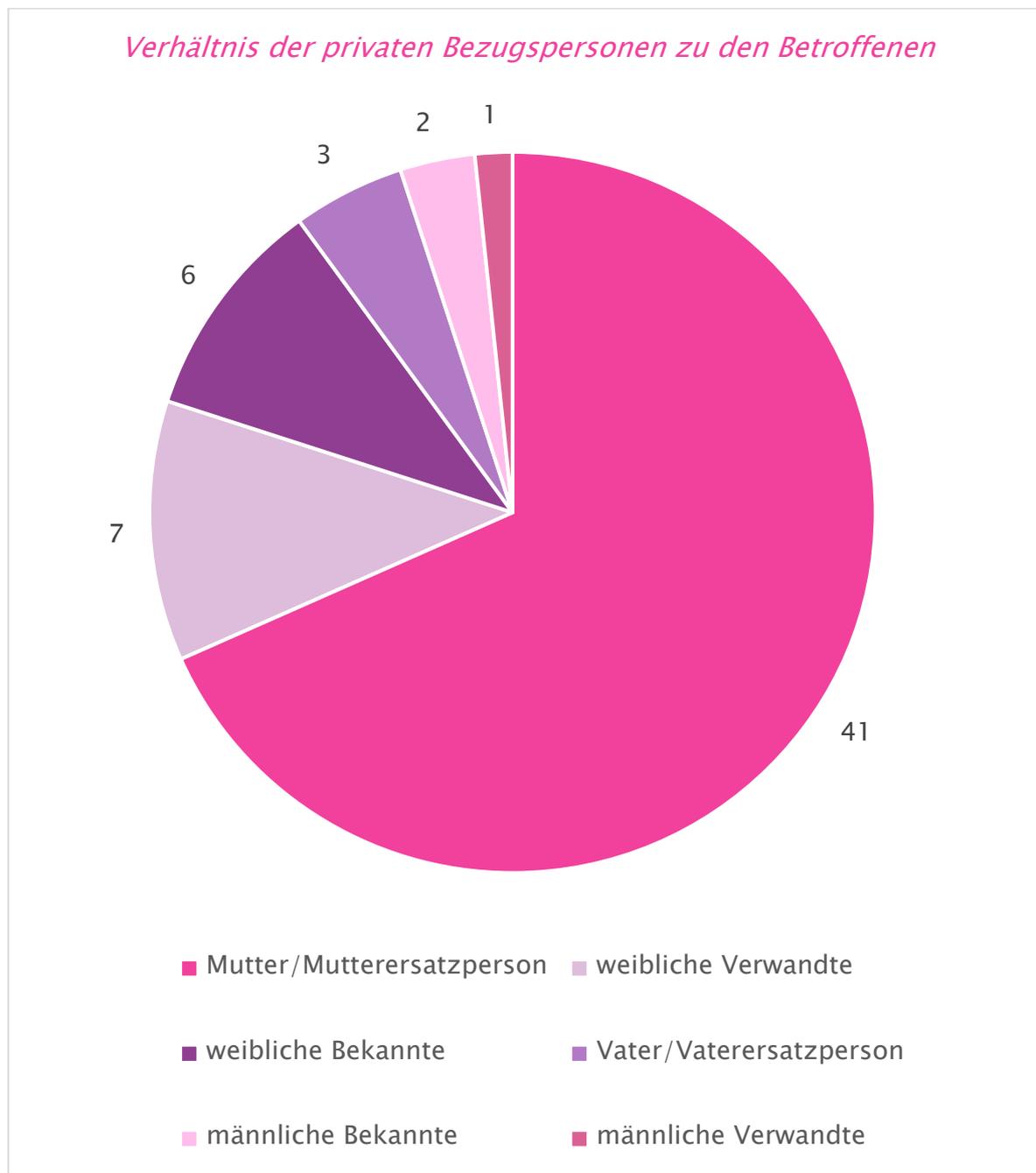
Gerade in Fällen sexualisierter Gewalt sind nicht nur die Betroffenen stark belastet, sondern auch das Umfeld der Betroffenen. Die Beratung des betroffenen Umfeldes bietet Bezugspersonen Unterstützung und Stärkung im Umgang mit den Betroffenen. Ein gestärktes Umfeld kann die Klient:innen bei der Verarbeitung der erlebten Gewalt unterstützen. Innerhalb der Beratung der Bezugspersonen findet sowohl die Beratung der privaten Bezugspersonen als auch Fallgespräche mit institutionellen Bezugspersonen statt.

### Kontakte mit Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld der Klient:innen

Im Jahr 2021 kam es zu insgesamt 818 Kontakten mit 60 Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld der Klient:innen. Im Jahr zuvor waren es 767 Kontakte mit 87 Bezugspersonen aus dem privaten Umfeld.



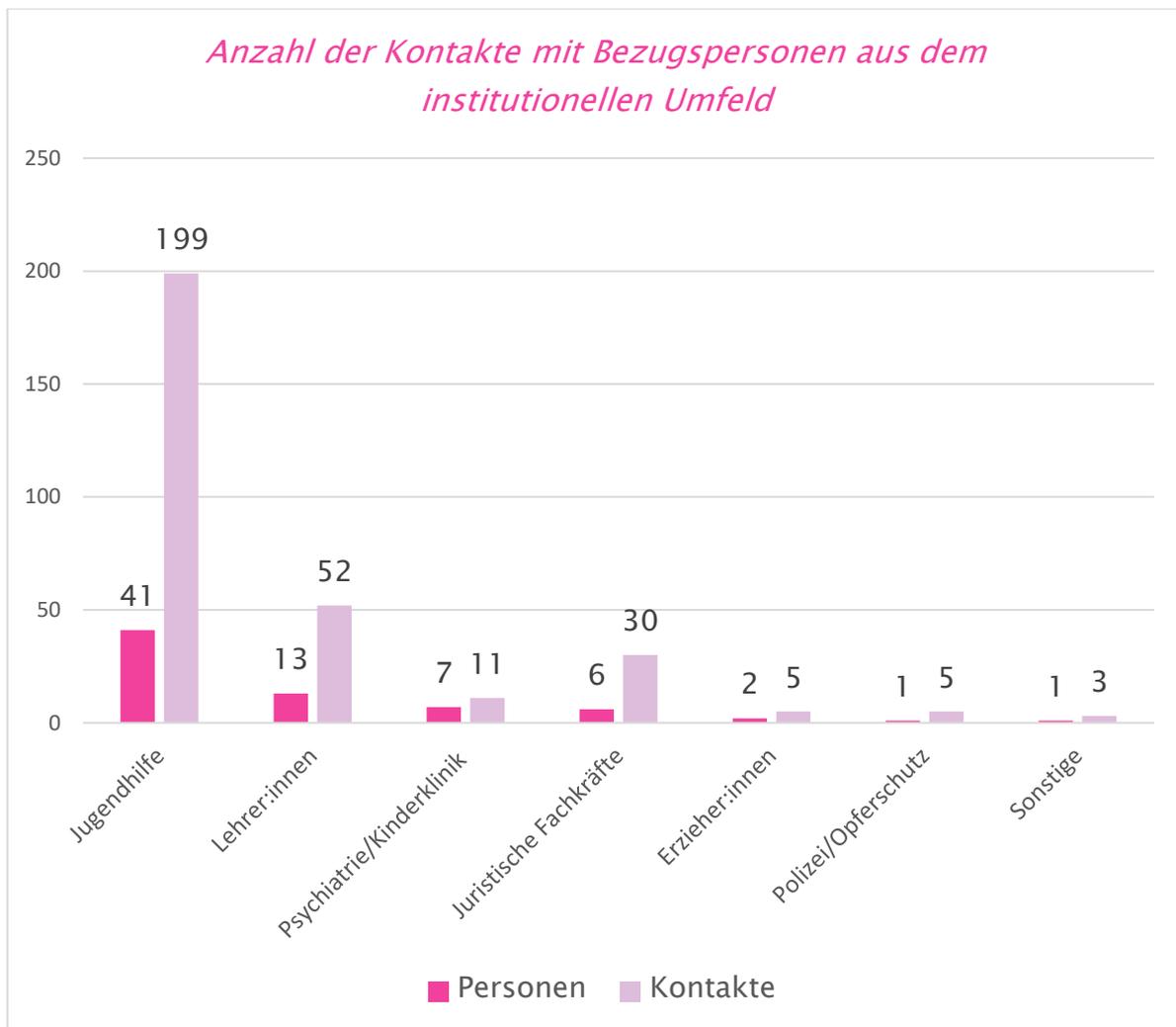
Die Mehrzahl an Kontakten zu Bezugspersonen fand schriftlich statt. So erfolgten 413 schriftliche, 344 telefonische und 61 persönliche Kontakte.



54 der 60 in 2021 beratenen Bezugspersonen sind weiblich. Hierbei handelte es sich um 41 Mütter und Mutterersatzpersonen der betroffenen Klient:innen, 7 weibliche Verwandte und 6 weiblich Bekannte der Betroffenen.

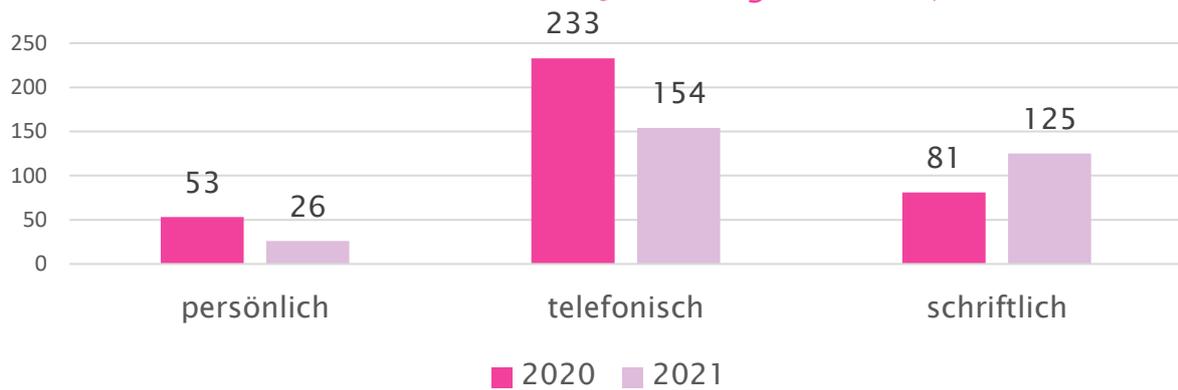
## Kontakte mit Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen

Es haben insgesamt 305 Kontakte mit Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen stattgefunden. Am häufigsten vertreten waren hier Mitarbeiter:innen aus unterschiedlichen Jugendhilfeeinrichtungen.



2021 ergaben sich mit 72 Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen 26 persönliche, 154 telefonische und 125 schriftliche Kontakte. Auch bei den Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld handelt es sich hauptsächlich um weibliche Personen. So sind 62 der involvierten Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld weiblich, lediglich 10 sind männlich.

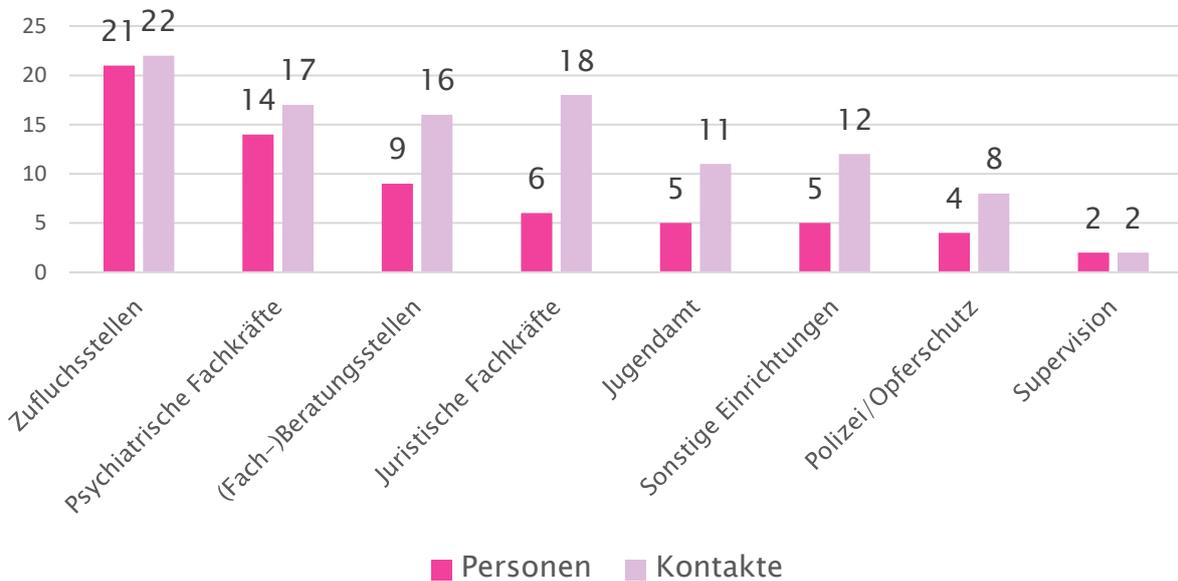
*Kontakte mit Bezugspersonen aus dem institutionellen Umfeld der Klient:innen im Jahresvergleich 2020/2021*



**2.6.3 Klient:innenbezogene Kontakte mit Institutionen und Fachkräften**

Es fanden insgesamt 106 klient:innenbezogene Kontakte zu 66 Institutionen oder Fachkräften statt. So wurden unter anderem Mädchen- und Frauenhäuser, medizinische und psychiatrische Fachkräfte, Mitarbeiter:innen des Jugendamtes, andere Fachberatungsstellen oder die Beamt:innen des Opferschutzes der Polizei zu Fallgesprächen und zum Zweck der Weiterleitung hinzugezogen. Diese Kontakte fanden fast gänzlich telefonisch statt.

*Klient:innenbezogene Kontakte zu Institutionen und Fachkräften*



### 3. Kinder- und Mädchenberatung an Schulen

Die Kinder- und Mädchenberatung konnte 2021 an zwei Schulen angeboten werden. In der jeweiligen Einrichtung wurde den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben über Probleme zu sprechen und entsprechende Hilfe und Unterstützung zu erhalten. Die Arbeit mit den Schüler:innen ist als präventive Maßnahme zu sehen. Ziel der Kinder- und Mädchenberatung ist es, den Kindern und Jugendlichen erste Erfahrungen mit Beratung zu ermöglichen, sodass sie sich zu einem späteren Zeitpunkt an solche Hilfsangebote erinnern und diese in Anspruch nehmen können.

Das Angebot wurde von folgenden Schulen genutzt:

- Mädchensprechstunde Kindelsberg Förderschule Ferndorf
- Schülersprechstunde Jung-Stilling-Schule  
Gemeinschaftsgrundschule Kredenbach

Trotz der pandemiebedingten Schulschließungen und daraus folgenden Absagen der Kinder- und Mädchensprechstunden konnten im Jahr 2021 9 Sprechstunden mit insgesamt 51 Gesprächen stattfinden. Insgesamt wurden die Sprechstunden von 40 Kindern und Jugendlichen zum Teil mehrfach besucht. Hierbei suchten 23 Mädchen und 17 Jungen die Sprechstunden auf. Die größte Altersgruppe bei der Schüler:innenberatung stellten die 24 Kinder der 8- bis 10-Jährigen dar. Die zweitgrößte Gruppe bildeten die 5- bis 7-Jährigen mit 13 Kindern. Darauf folgte die Altersgruppe der 11- bis 14-Jährigen mit 3 Kindern und Jugendlichen.

In 28 Fällen ging es um Auseinandersetzungen unter Schüler:innen, in 4 Fällen um Probleme innerhalb der Familie und in 4 weiteren Fällen um die Krankheit eines Familienmitglieds. In 3 Fällen ging es um Streit unter Geschwistern, in drei weiteren um die Trennung der Eltern. In je 2 weiteren Fällen ging es um psychische Gewalt, häusliche Gewalt beziehungsweise um Schulprobleme. Die Themen sexualisierte Gewalt, Mobbing sowie psychosomatische Beschwerden und Trauer/Tod wurden in jeweils einem Fall benannt.

Zu den Gesprächen mit den Kindern und Jugendlichen kamen 2021 noch 7 persönliche und 8 telefonische Gespräche mit Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen sowie 5 schriftliche Kontakte hinzu.

## 4. Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2021 hat noch einmal deutlich gezeigt, wie wichtig die präventive Arbeit im Bereich der sexualisierten Gewalt ist. Der Begriff sexualisierte Gewalt ist im vergangenen Jahr mehr und mehr in das Blickfeld der Öffentlichkeit geraten. Durch Kontaktbeschränkungen und die Enge in den eigenen vier Wänden bekam die Gefahr der sexualisierten Gewalt innerhalb der Familie oder Partnerschaft einen neuen Stellenwert in den Medien und der Öffentlichkeit. Kinder und Jugendliche waren teilweise über Monate ohne Kontakt zu ihren Lehrer:innen, Erzieher:innen und Vertrauten außerhalb der eigenen Familie. Ihnen war es nur unter erschwerten Bedingungen möglich sich jemandem anzuvertrauen und so Hilfe zu erhalten. Die Aufklärung und Sensibilisierung der Gesellschaft, der Bezugspersonen und der Betroffenen wurde im Jahr 2021 umso wichtiger.

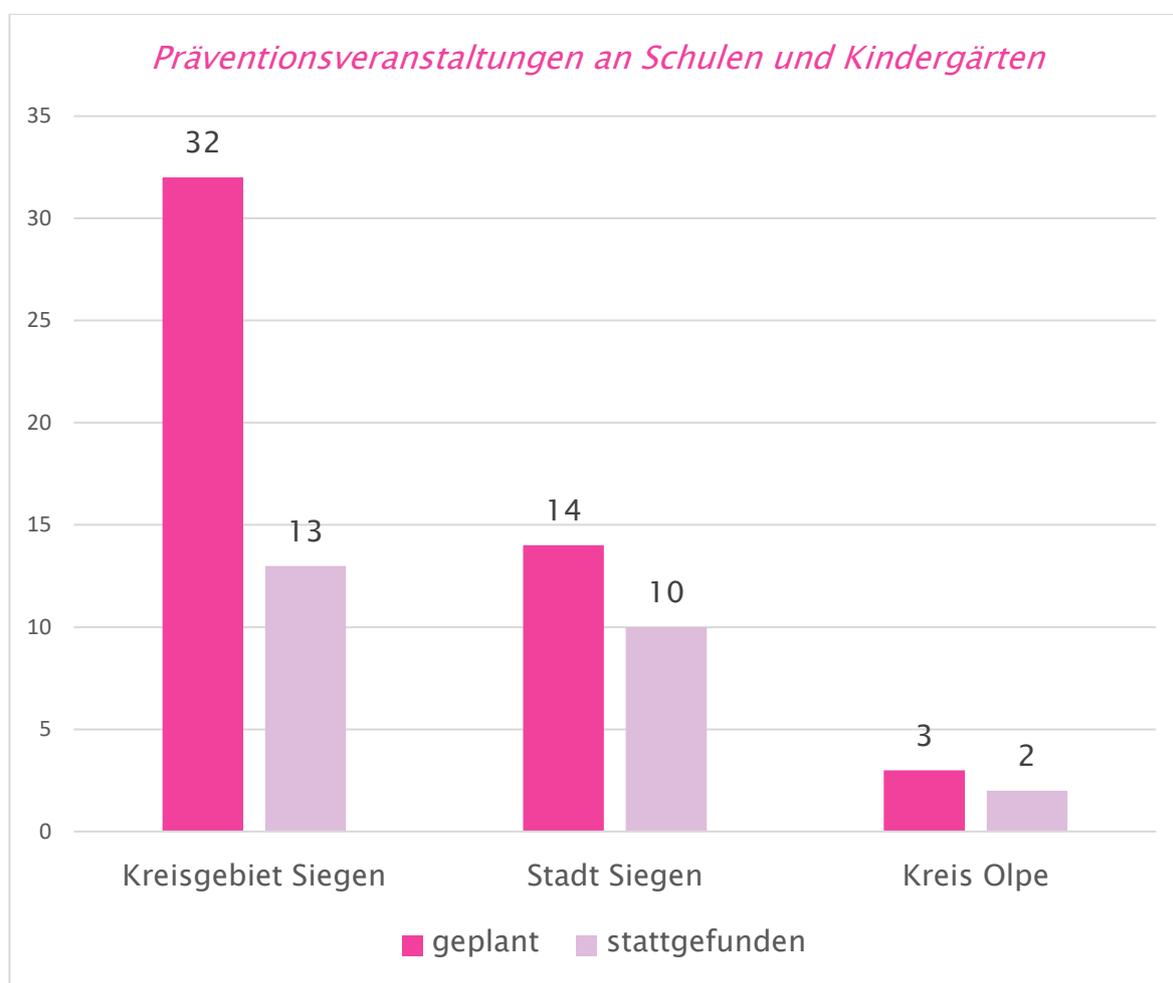
### 4.1 Prävention an Kindergärten und Schulen

Die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT bietet Kindergärten und Schulen Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche innerhalb ihrer Institution an. Mittels der Präventionsveranstaltungen werden Kinder und Jugendliche für das Thema der sexualisierten Gewalt sensibilisiert und darin gestärkt, diese Form der Gewalt zu erkennen und in verschiedenen Formen nein sagen zu dürfen. Präventionsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche erfolgen in Form von Präventionseinheiten für Kindergärten, Grundschulen und untere Jahrgangsstufen an weiterführenden Schulen sowie Vorträgen für höhere Jahrgangsstufen. Die Präventionseinheiten für Kinder und Jugendliche dauern in der Regel mindestens 4–5 Schulstunden und werden an die jeweilige Schulform und das Alter der Kinder und Jugendlichen angepasst. Vorträge für höhere Jahrgangsstufen benötigen einen zeitlichen Umfang von zwei Schulstunden. Damit diese Präventionsangebote die erforderliche Nachhaltigkeit erzielen können, ist eine intensive Vor- und Nachbereitung der Angebote seitens der Mitarbeiter:innen und möglichst auch der Lehrerschaft erforderlich.

Für das Jahr 2021 wurden insgesamt 53 Präventionsveranstaltungen mit Schulen und Kindergärten geplant. Pandemiebedingt war es den Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle und den ehrenamtlich Tätigen des

Trägers VAKS e.V. nicht möglich jede der geplanten Präventionsveranstaltungen stattfinden zu lassen. Die Schulen und Kindergärten hatten teilweise nicht geöffnet oder die Auflage durch das Schulamt, dass keine externen Personen die Einrichtungen betreten dürfen. Dennoch konnten die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle, zusammen mit den ehrenamtlich Tätigen des Trägers VAKS e.V., unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen 28 Präventionsveranstaltungen an Schulen und Kindergärten durchführen.

Von 25 durchgeführten Präventionsveranstaltungen fanden 13 Präventionsveranstaltungen an Schulen und Kindergärten im Kreisgebiet Siegen statt. Weitere 10 Präventionsveranstaltungen wurden in der Stadt Siegen durchgeführt und zwei weitere an Schulen im Kreis Olpe.



## 4.2 Vorträge & Fortbildungen für Interessierte & Fachkräfte

Es wurden drei Workshops für Erzieher:innen zum Thema „Sexualisierte Gewalt an Kindern in Einrichtungen – Was können wir tun?“ durchgeführt. Des Weiteren konnten vier Fachvorträge für pädagogische Fachkräfte zum Thema „Sexualisierte Gewalt“ in unterschiedlichen Institutionen gehalten werden. Ebenso konnte einer von zwei geplanten Vorträgen für Interessierte durchgeführt werden.

## 4.3 Vernetzungsarbeit

Im Rahmen der Vernetzung waren die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle 2021 in verschiedenen Arbeitsgruppen insgesamt 16-mal aktiv.

Stattgefunden haben Termine in folgenden Arbeitskreisen:

- Arbeitskreis Sexualisierte Gewalt
- Arbeitskreis Runder Tisch gegen Gewalt
- Arbeitskreis FrauenForum
- Arbeitskreis Traumanetzwerk
- Arbeitskreis §78
- Fachgespräch Netzwerk Sexuelle Gesundheit im Kreis Siegen–Wittgenstein

Diese Treffen, an denen die Beratungsstelle seit Jahren teilnimmt, sind über das ganze Jahr verteilt und nehmen pro Termin ca. zwei bis drei Arbeitsstunden in Anspruch. Die Mitarbeit in den genannten Arbeitsgruppen ermöglicht den Mitarbeiterinnen unter anderem einen Austausch zu aktuellem Wissen bezüglich Präventions- und Interventionsmöglichkeiten bei Gewaltthematiken.

Die Mitarbeiterinnen haben weiter an 25 Kooperationstreffen mit unterschiedlichen Netzwerkpartner:innen teilgenommen.

## 4.4 Öffentlichkeitsarbeit

In 2021 wurden fünf Presseartikel in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle veröffentlicht.

Weiter haben es sich die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle zur Aufgabe gemacht auch auf verschiedenen Online-Plattformen mehr Präsenz zu zeigen und so über die Thematik der sexualisierten Gewalt ein breites Publikum aufzuklären. So wurden in 2021 insgesamt 47 Instagram- und Facebook-Beiträge erstellt und veröffentlicht.

Zudem konnten die Mitarbeiterinnen an acht Informationsveranstaltungen, Spendenübergaben und Festveranstaltungen von Netzwerkpartner:innen mitwirken.

### Eine kleine Auswahl unserer Instagram-Beiträge aus dem Jahr 2021



## 5. Fortbildung

Die Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle absolvierten insgesamt 9 Online-Seminare und Fortbildungen. Diese behandelten folgende Themengebiete:

- Zwangsheirat und Gewalt im Namen der Ehre
- Schutz und Hilfe bei häuslicher Gewalt
- Sexueller Kindesmissbrauch und Pädosexuelle Netzwerke
- Sexualisierte Gewalt im Offenen Ganztag vorbeugen
- Versorgungslücken komplexer Traumafolgestörungen
- Cybergrooming
- Schutz von Schüler:innen vor sexuellem Missbrauch
- Opferschutztag „Psychische Folgen der Pandemie“
- Weiterbildung zur „insoweit erfahrenen Fachkraft“

## Herzlichen Dank für die Unterstützung!

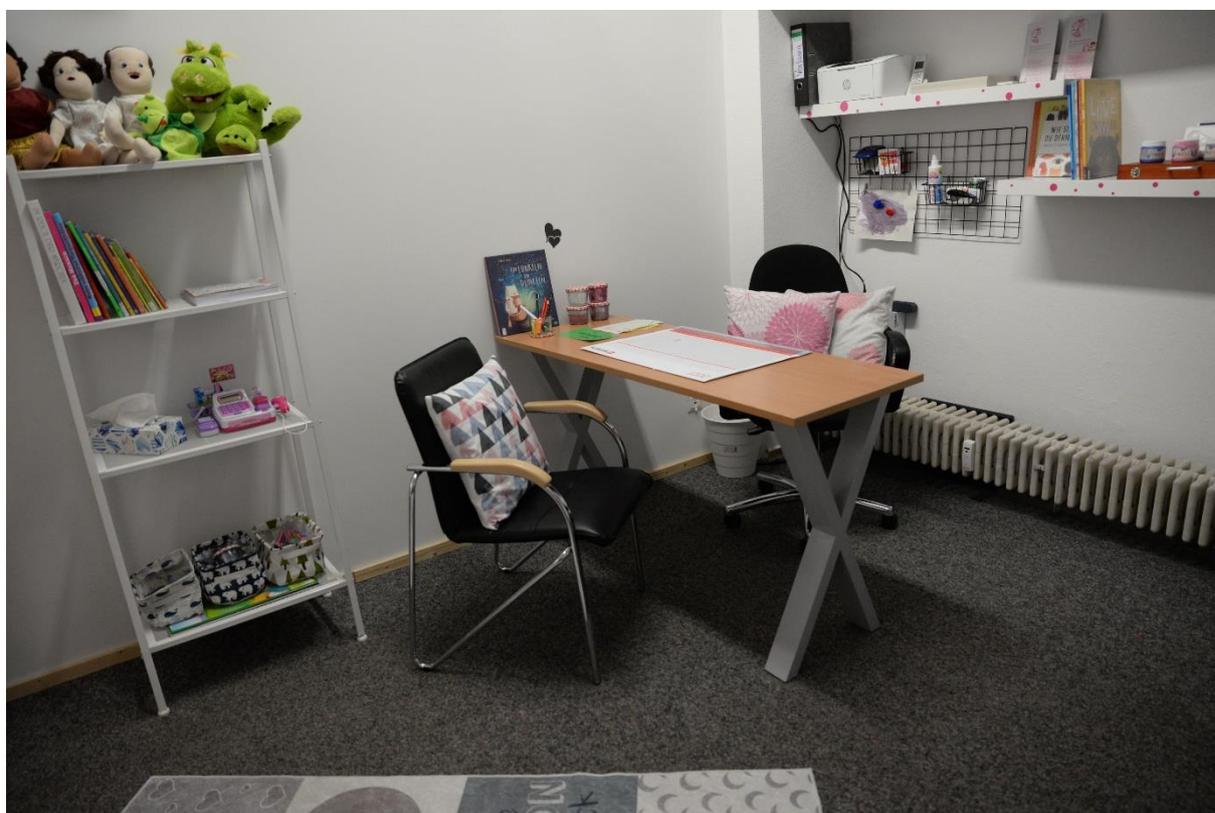
Wir danken dem Kreis Siegen–Wittgenstein, der Stadt Siegen und der Sparkasse Siegen für die verlässliche Unterstützung unserer Arbeit.

Unser Dank gilt auch all den Organisationen, die uns mit Zuwendungen unterstützt haben, und all den vielen privaten Spender:innen, ohne deren Zuwendungen die Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT ihre Arbeit nicht hätte leisten können.



BERATUNGSSTELLE  
**FÜR MÄDCHEN IN NOT**  
VAKS e.V.

Ein kleiner Einblick in unser Außenbüro in der Sandstraße 28 in 57072 Siegen



Für ihren Fortbestand ist die Beratungsstelle weiterhin auf Spenden angewiesen.

Unsere Bankverbindung:

Beratungsstelle FÜR MÄDCHEN IN NOT- VAKS e.V.

Sparkasse Siegen

IBAN: DE29 4605 0001 0010 0082 33

BIC: WELADED1SIE

Steuerlich abzugsfähige Spendenbescheinigungen können ausgestellt werden.

